

**Mülheim**

Eine Frau, die Mut macht

19.10.2016 | 05:35 Uhr



Serap Tanis liebt die Wege im Witthausbusch. Gerade jetzt im Herbst ist ein Spaziergang hier für sie die reinste Erholung. Ihr eigener Lebensweg, der 1964 in Istanbul begann und sie 1969 nach Deutschland führte, war nicht immer ein Spaziergang. „Ich habe einige Jahre mit meiner Oma in Istanbul gelebt, während meine Eltern bereits in Deutschland lebten. Als ich fünf war, bin ich dann mit einer für mich völlig fremden Stewardess ihnen nach geflogen. Die Frau war sehr freundlich zu mir und hat mir zwei Schwarzwald-Püppchen geschenkt, mit denen ich während des Fluges gespielt habe“, erzählt Tanis eine Geschichte vom Beginn ihres Lebensweges.

Auch als sie später mit ihren Eltern – die Mutter arbeitete als Reinigungskraft, der Vater als Kranführer bei Mannesmann – und ihren beiden Schwestern in Eppinghofen aufwuchs, lernte sie schnell: „Du kommst nur weiter im Leben, wenn du auf andere Menschen zugehst und ihnen Vertrauen entgegenbringst.“ So traf Tanis, heute Mutter einer 18-jährigen Tochter, zum Beispiel die Nachbarin Frau Weber, die sie in die Geheimnisse der deutschen Grammatik einführte oder später Lehrer wie Herrn Nußbaum, Herrn Schneider oder Herrn Zimmermann, die sie mit Sätzen wie „Du kannst was“, „Du bist intelligent“, „Du schaffst das“ immer wieder ermutigten, ihren Weg zu gehen.

Dieser Weg führte sie, unterstützt von ihrer bildungsbewussten Mutter, von der Grundschule an der Zunftmeisterstraße und der Hauptschule an der Bruchstraße über die damals noch existierende Realschule Saarn bis zur Gustav-Heinemann-Gesamtschule, wo sie Mitte der 80er Jahre das Abitur bestand.

Schnell stand für sie fest: „Ich will studieren, am liebsten Sprachen und Pädagogik.“ Doch irgendwie traute sie ihrer eigenen Courage nicht und arbeitete erst einmal als Reinigungskraft in der damals noch existierenden Evangelischen Akademie.

Den Absprung zur Uni schaffte sie erst nach drei Jahren, nachdem eine Kollegin sie angegangen hatte: „Das mit dem Studium erzählst du nur so. Das machst du doch nie. Du wirst immer hier putzen.“ Das war der notwendige Stich ins Herz, um loszulegen. Ein Sprachenstudium begann sie, brach es aber wieder ab, ehe sie mit ihrem Pädagogik-Studium ins Schwarze traf und

LESEN SIE AUCH

**Talent Award**

Talent Award 2016 geht an Serap Tanis

**Kooperation**

Alles, nur kein Sponsoring

**Soziales**

Helfer vermittelt zwischen Profis und Patienten

MEISTGELESEN | MEISTKOMMENTIERT

**Feuerwehreinsatz**

Einsturzgefahr: 14 Menschen nach Dachstuhlbrand wohnungslos

**Verkehr**

Transrapid – Das Aus einer milliardenschweren Zukunftsvision

**Bahn**

Winterfahrplan der Bahn bringt viele Neuerungen für NRW

**Mentalität**

Henning Baum kritisiert junge Fußballstars als "Memmen"

AUS DEM RESSORT

**Bilderrätsel**

Welches Mülheimer Gebäude wird hier abgerissen?

Wo hat dieses Haus gestanden und warum musste es weichen? Im Turmzimmer hat Rosemarie Mink Berichte vor der Klassenfahrt getippt

Mitte der 90er Jahre in diesem Fach ihr Diplom machte. Weil es bei den Pädagogen damals kaum studentische Hilfskraftstellen gab, heuerte sie als Hilfskraft bei den Elektrotechnikern an und konnte so ihr Studium finanzieren.

Mit diesem „nicht immer geraden Lebensweg“, auf dem es auch Zeiten der Arbeitssuche und der befristeten Projekt-Stellen gab, ist Tanis, die inzwischen als Abteilungsleiterin im katholischen Jugendwerk Kurbel arbeitet, prädestiniert für das, was inzwischen zu ihrer Lebensaufgabe geworden ist: die Förderung von Zuwanderinnen. Für diese Arbeit, die inzwischen viele Talente gehoben hat und Zuwanderinnen aus der stillen Arbeitsmarktreserve in vor allem soziale und pädagogische Berufe, etwa in der Mediation, der Erwachsenenbildung, der offenen Ganztagschule oder der Kindertagesstätten gebracht hat, ist die Diplom-Pädagogin jetzt vom Initiativkreis Ruhr mit dem Talent Award 2016 ausgezeichnet worden.

Auch wenn sie im Moment noch nicht genau sagen kann, wie das organisatorisch aussehen könnte, steht für Serap Tanis schon jetzt fest, dass sie ihr Preisgeld (5000 Euro) nicht im Klein-Klein verpulvern, sondern in nachhaltig wirkender Weise in ihre pädagogische und soziale Förderarbeit einfließen lassen möchte – um den Lebensweg von möglichst vielen Zuwanderinnen zu ebnen und positiv zu beeinflussen.

Thomas Emons

FOTOS UND VIDEOS



Zeitsprung
Mülheim gestern und heute II



Tiere
Auffangstation für seltene Tiere



Freizeit
Wintercheck fürs Fahrrad



Darts
European Darts Trophy

KOMMENTARE

[Kommentar schreiben](#)

FACEBOOK

WAZ
Mülheim
[ZUR FANPAGE](#)

WAZ
[Zur Fanpage](#)

VIDEOS

powered by plista



Kannibalismus-Fälle in venezolanischem Gefängnis



3300 Flüchtlinge in 24 Stunden

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

powered by plista



Familienvater rettet Lebensmüde und verliert Hab und



Der Traum wurde irgendwann zum Albtraum